

INFORMATION

Klaustagung 2024 der Sekundarschulgemeinde Frauenfeld

Am 2. Dezember fand die traditionelle Klaustagung zum Thema «Autismus-Spektrum» statt.

Die Lehrpersonen der Frauenfelder Sekundarschulen versammelten sich am Montagvormittag in der Schulanlage Reutenen, um ihr Wissen zu Autismus zu erweitern, Fragen zu stellen und sich mit Kolleginnen und Kollegen darüber auszutauschen. Durch die Tagung führte Mareike Ernst, Heilpädagogin MA und Fachperson Autismus des Heilpädagogischen Zentrums Frauenfeld.



Als Einführung in das Thema erläuterte Mareike Ernst, dass Autismus eine tiefgreifende, nicht heilbare Entwicklungsstörung mit hoher genetischer Komponente sei. Das Autismus Spektrum umfasse den frühkindlichen Autismus, den atypischen Autismus und das Asperger-Syndrom, wobei es innerhalb des Spektrums grosse Unterschiede gebe. Die Besonderheiten können bei autistischen Menschen zum Beispiel in einer verzögerten Reaktion, mangelnder Flexibilität oder Problemen beim Umgang mit Veränderungen sowie Schwierigkeiten beim Verständnis nonverbaler Informationen und sozialer Situationen liegen. Das Lernen und Verhalten im Schulalltag könne zudem von der mangelnden Fähigkeit zur Durchführung von mehrschrittigen, komplexen Handlungen, fehlender Selbstreflexion, Selbstregulierung und Impulskontrolle beeinflusst werden.



Für die Lehrpersonen ist es wichtig, ein Verständnis für die individuellen Wahrnehmungsbesonderheiten im Autismus-Spektrum zu bilden, um betroffene Kinder im Schulalltag zu unterstützen und gemeinsam Lernerfolge zu erzielen. Da autistische Menschen oft erhöhte Sensibilität im Riechen, Sehen, Hören und Spüren und dahingegen einen weniger ausgeprägten Geschmacks- und Gleichgewichtssinn aufweisen, kann der «normale» Schulalltag für sie schnell zu einer Überreizung und -forderung werden. Zur Spannungsregulierung reagieren sie mit sogenannten Ausgleichshandlungen, «funktionslos erscheinenden Bewegungsmustern», die die Lehrpersonen richtig deuten und adäquat darauf reagieren sollten.



So kann im Schulzimmer etwa die Aufmerksamkeit geteilt, das Wissen über die Wirkung des eigenen Verhaltens ausgebaut und soziale Regeln angewendet werden. «Kleine» Anpassungen können für autistische Schülerinnen und Schüler schon viel bewirken: wenig, aber gut strukturiertes Material, konkrete, verlässliche Zeitangaben, Rituale, klare Regeln und Strukturierung in Lernsituationen erleichtern die Zusammenarbeit für alle Beteiligten.

Frauenfeld, im Dezember 2024
Sekundarschulgemeinde Frauenfeld